



Die Johanniter in Niedersachsen und Bremen

Freiwilligendienste bei den Johannitern Nach der Schule ist vor dem Engagement

Die letzten Prüfungen sind geschafft, der Schulabschluss ist in der Tasche – und dann? Mit der neu gewonnenen Freiheit stellt sich auch die Frage, wie es beruflich weitergeht. Die Antwort darauf könnte ein Freiwilligendienst sein. Einblicke in die Arbeitswelt erhalten, wertvolle Erfahrungen sammeln, die Möglichkeit zur beruflichen Orientierung nutzen oder die Zeit bis zum Studienstart sinnvoll überbrücken und dabei auch noch etwas Gutes für die Gesellschaft tun – all das bietet ein Freiwilligendienst. Auch bei den Johannitern in Niedersachsen/Bremen engagieren sich jedes Jahr rund 200 Menschen im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) oder eines Bundesfreiwilligendienstes (BFD) in verschiedenen Bereichen. Ob im Fahr- oder Rettungsdienst, im Hausnotruf, im Menüservice, in der Erste-Hilfe-

Ausbildung, in der Flüchtlingshilfe, in der Kinder- und Jugendarbeit oder in weiteren Bereichen – die Möglichkeiten sind vielfältig.

Im vergangenen Herbst wurde etwa eine neue Freiwilligendienst-Stelle in der Jugendverbandsarbeit geschaffen. Seitdem unterstützt dort Maximilian als BFDler. „Die Mischung aus vielen verschiedenen Tätigkeiten gefällt mir: Ich lerne den Büroalltag kennen, bin aber auch in Kontakt mit der Landesjugendleitung und kann bei der praktischen Planung des Landespfingstzeltlagers unterstützen“, berichtet der 19-Jährige über seine abwechslungsreichen Aufgaben. Um sich nach dem Schulabschluss Zeit zur Berufsfindung zu nehmen und dennoch etwas Sinnvolles zu tun, entschied sich Maximilian Diehl für den Bundesfreiwilligendienst bei den Johannitern. ▶

- **Mit dem Freiwilligendienst zum Traumberuf**
Auch Justine Richter (Bild 1) entschloss sich, mit einem Freiwilligendienst im Hausnotruf und Menüservice in die Arbeitswelt hinein-zuschnuppern – und erhielt so Klarheit über ihren Berufswunsch. „Durch Einsätze im Hausnotruf habe ich die Arbeit des Rettungsdienstes besser kennengelernt“, erzählt die 21-Jährige. Für sie stand danach fest: „Ich möchte Notfall-sanitäterin werden – bei den Johannitern.“

»Der BFD hat meine anschließende Berufswahl sehr geprägt, ohne diese Zeit hätte ich mich wahrscheinlich nicht für den Rettungsdienst entschieden. Und persönlich bin ich auch über mich hinausgewachsen und selbstbewusster geworden.«

(1) Justine Richter, ehemalige BFDlerin im Hausnotruf und Menüservice des Ortsverbandes Hildesheim, die sich anschließend für den Rettungsdienst bei den Johannitern entschied, auf die Frage: **Was konnten Sie durch den BFD für sich mitnehmen?**

Für ihre Arbeit werden die Freiwilligendienstleistenden – abhängig vom Einsatzbereich – umfassend geschult. Im Hausnotruf-Einsatzdienst absolvierte Justine Richter etwa den Rettungssanitäter-Grundlehrgang. „Die Freiwilligen profitieren nicht nur von Qualifikationen, die sie später noch gebrauchen können, der Dienst bietet auch einen Mehrwert für die persönliche Entwicklung: Die Teilnehmenden sind danach selbstständiger, berichten von einem deutlich selbstsichereren Auftreten und einer höheren Bereitschaft, Verantwortung für andere zu übernehmen“, erklärt Bodo Dannhöfer, der als Stabsstellenleitung Freiwilligendienste im Landesverband Niedersachsen/Bremen die Effekte eines Dienstes analysiert hat.



(Bild 1)

Für alle Seiten ein Gewinn

Andere Menschen zu unterstützen – das ist auch Lava Abdulrahmans (Bild 2) Aufgabe. Sie absolviert ihren Bundesfreiwilligendienst in einer der Unterkünfte für wohnungslose Familien, die von den Johannitern des Ortsverbandes Hannover-Leine betrieben werden. Viele der Familien sind noch nicht lange in Deutschland. Lava Abdulrahman unterstützt sie dabei, hier anzukommen und sich zurechtzufinden. Dazu gehören beispielsweise Hilfe beim Schriftverkehr mit Ämtern, Begleitung bei Behördengängen, aber auch, mit den Kindern zu spielen. Lava Abdulrahmans eigene Migrationsgeschichte und ihre Sprachfähigkeiten, dank derer sie sich mit den geflüchteten Familien verständigen kann, machen sie zu einer wichtigen Ansprechperson in der Unterkunft. „Es ist schön, wenn man den Familien helfen kann“, sagt sie über ihren Bundesfreiwilligendienst.

Die Beispiele von Maximilian Diehl (Bild 3), Justine Richter und Lava Abdulrahman zeigen, wie gewinnbringend ein Freiwilligendienst sein kann – für einen selbst und für seine Mitmenschen. Oder wie Maximilian Diehl sagt: „Mit einem Freiwilligendienst kann man nichts falsch machen.“

Zahlen aus dem Freiwilligendienst im Landesverband Niedersachsen/Bremen 2021–2024:

Durchschnittlich
20 Jahre alt

54% weiblich
45% männlich
1% divers



(Bild 2)

»Zum einen wollte ich Zeit haben, um meinen beruflichen Weg zu finden. Zum anderen bin ich selbst vor zehn Jahren aus dem Irak nach Deutschland gekommen und habe bei meiner Ankunft viel Unterstützung erfahren. Ich wollte unbedingt anderen so helfen wie mir damals geholfen wurde.«

(2) Lava Abdulrahman, BFDlerin in einer der Unterkünfte für wohnungslose Familien des Ortsverbandes Hannover-Leine, auf die Frage: **Warum haben Sie sich für einen BFD entschieden?**



(Bild 3)

»Der BFD ist eine super Möglichkeit, für einen begrenzten Zeitraum in einen Beruf hineinzuschauen. Ich konnte schon Vieles lernen, was ich später in der Arbeitswelt gebrauchen kann. Und auch wenn man für sich merkt, dass der Bereich nicht zu einem passt, hat man eine Erkenntnis gewonnen.«

(3) Maximilian Diehl, BFDler in der Johanniter-Jugendverbandsarbeit, auf die Frage: **Was würden Sie jemandem raten, der nach der Schule noch nicht weiß, was er beruflich machen möchte?**

FSJ und BFD – worin liegt eigentlich der Unterschied?

Die Abkürzung FSJ steht für Freiwilliges Soziales Jahr, mit BFD ist der Bundesfreiwilligendienst gemeint. Beide Dienste eint das freiwillige Engagement für die Gesellschaft. Einziger Unterschied: Während das FSJ für Menschen bis 27 Jahre offensteht, gibt es für den BFD keine Altershöchstgrenze. Lediglich die Vollzeitschulpflicht muss für beide Engagements erfüllt sein. Die Freiwilligendienste dauern zwischen 6 und 18 Monate – die meisten entscheiden sich für ein Jahr – und werden mit einem Taschengeld vergütet.



Lust auf einen Freiwilligendienst bekommen? Dann am besten gleich bewerben – hier gibt's weitere Infos: www.johanniter.de/fsj-bfd-nb

Neue Einrichtungen Angebot in Bremen wächst



Innensenator Ulrich Mäurer und Regionalvorstand Christian Dieckhöfer eröffneten die neue Rettungswache im Osten der Hansestadt offiziell.

Bremen / Für die Johanniter in Bremen gab es Ende letzten Jahres gleich doppelten Grund zum Feiern, denn für zwei neue Einrichtungen fiel der Startschuss. So wurde Ende November die neue Rettungswache Ost am MEDICUM in Bremen eröffnet. Mit dem neuen Standort soll die Versorgung im Bremer Osten noch besser werden: 24/7 ist der Rettungswagen von der neuen Wache aus nun im Einsatz.

Und auch im Bremer Tabak-Quartier tat sich Anfang Dezember einiges: Johanniter-Regionalvorstand Christian Dieckhöfer und Burkhard Bojazian, geschäftsführender Gesellschafter des Immobilienunternehmens Justus Grosse, läuteten mit der Grundsteinlegung der neuen Service-Wohnanlage offiziell den Baustart der Einrichtung ein. 2026 sollen in dem Gebäude 24 Wohnungen bezugsfertig sein, in denen die Bewohnerinnen und Bewohner von modernster Ausstattung, von Service- und Beratungsangeboten und dem Johanniter-Hausnotrufsystem profitieren.

Griechische Delegation zu Besuch Willkommen in Deutschland!

Elsfleth / Wie funktioniert eigentlich die Rettung auf hoher See in Deutschland? Darüber informierte sich eine hochrangige Delegation aus Griechenland bei ihrem Besuch der Johanniter-Akademie in Elsfleth Ende Dezember. Dabei erhielt die zehnköpfige Gruppe wertvolle Einblicke in die Arbeit der Offshore-Rettung in Deutschland.

Die Besichtigung des Johanniter-Campus Elsfleth war nur einer von vielen Programmpunkten. So standen für die griechischen Kolleginnen und Kollegen, die der Einladung der Johanniter-Akademie nach Deutschland gefolgt waren, unter anderem Besuche am Campus in Hannover sowie im Nordhannoverschen Ortsverband an, bei denen sie sich über den Rettungsdienst und Katastrophenschutz informierten.



Die griechischen Gäste mit dem Direktor der medizinischen Dienste des Nationalen Zentrums für Notfallversorgung in Griechenland (E.K.A.B.) Demetrios Pyrros (links) erhalten Einblicke in die Besonderheiten bei der Offshore-Rettung.

Neues von den Regionalvorständen



Bremen / Seit April 2024 leitet Christian Dieckhöfer den Regionalverband Bremen-Verden bereits, im Rahmen eines Festgottesdienstes folgte Anfang des Jahres nun auch die offizielle Amtseinführung als hauptamtlicher Regionalvorstand.



Johanniter im TV Motorradstaffel goes Hollywood

Salzgitter / Vom Auffahrunfall bis hin zum Liegenbleiber – für die Johanniter-Motorradstaffeln gibt es in den Sommermonaten alle Hände voll zu tun. Eines der Einsatzwochenenden war für Sabine Symietz, Leiterin der Motorradstaffel Salzgitter, und Karsten Rowold, ebenfalls Mitglied in der Motorradstaffel, jedoch alles andere als gewöhnlich, denn die beiden Rettungskräfte wurden an drei Tagen bei ihrer Arbeit auf der A2 von einem TV-Team begleitet. Der Dreh fand für das Blaulicht-Format „Feuer, Wasser, Erde, Luft – Retter in ihrem Element“ des Privatsenders VOX bereits am Himmelfahrtswochenende 2023 statt. Ende letzten Jahres hatte das Warten schließlich ein Ende: Die Ausgabe mit den beiden Johannitern flimmerte zur Primetime über die Mattscheibe und zeigte die Ehrenamtlichen hautnah bei ihrer herausfordernden Arbeit.

Erste-Hilfe-Training Gut geschult ins neue Jahr

Einbeck / Damit die Ehrenamtlichen der Johanniter-Rettungsstaffel einsatzbereit sind, ist regelmäßiges Training wichtig. Die Sanitätshelferausbildung wird deshalb jährlich mit einem Mix aus Theorie und Praxis aufgefrischt – wie bei der Rettungshundstaffel Südniedersachsen Ende Dezember. Dank Unterstützung der Realistischen Unfalldarstellung konnten die Teilnehmenden ihr Können in realistisch inszenierten Notfällen anwenden und sind so auch für künftige Einsätze weiterhin bestens gewappnet.



Wir Johanniter

Jennifer Rihm Johanniterin durch und durch

„Menschlichkeit“ – das ist es, was die Johanniter für Jennifer Rihm ausmachen. Anderen Menschen zu helfen, war auch der Grund, dass die 56-Jährige zu der Hilfsorganisation kam. „Während der Flüchtlingskrise habe ich das Leid vieler Menschen gesehen. Ich wollte helfen. Also bin ich zu einer Unterkunft für Geflüchtete gefahren und habe gesagt: ‚Ich habe Zeit, was kann ich tun?‘“ Unter Jennifer Rihms Leitung entstand so die Johanniter-Kleiderkammer „Nahtstelle“ in Langenhagen, in der sie gemeinsam mit Ehrenamtlichen die zahlreichen Kleiderverspender sortierte und koordinierte.

2019 kam dann ein zweites Projekt dazu: Die gelernte Sozialpädagogin übernahm die Leitung des Johanniter-Jugendzentrums in Langenhagen. Seit August letzten Jahres hat sie diese beiden Tätigkeiten abgegeben und ist stattdessen in den Menüservice des Ortsverbandes Hannover-Leine gewechselt. Dort kümmert sie sich nun um den Vertrieb und die strategische Entwicklung.

Doch damit nicht genug: Neben ihrer hauptamtlichen Tätigkeit ist Jennifer Rihm auch ehrenamtlich im Katastrophenschutz und als Erste-Hilfe-Trainerin für die Johanniter im Einsatz. „Die Johanniter machen es mir leicht, alles miteinander zu vereinbaren“, erklärt sie. Dabei ist es mehr dem Zufall geschuldet, dass die gebürtige Südafrikanerin überhaupt hier lebt. 2001 kam sie für einen kurzen Auslandsaufenthalt mit ihrer Familie nach Deutschland und wollte eigentlich nur zwei Jahre bleiben. Doch daraus wurden nun fast 25 Jahre – zum Glück für die Johanniter, die mit Jennifer Rihm eine engagierte Mitarbeiterin gewonnen haben.

Einblicke in die Arbeit des Kältebusses

(Herzer-)Wärmende Hilfe

Wenn die Tage kürzer werden und die Temperaturen sinken, haben Kältehilfe-Projekte der Johanniter wieder Hochsaison: Die Ehrenamtlichen der Kältebusse Bremen, Oldenburg und Hannover sowie der Winterhilfe Celle, die in den Räumlichkeiten der Tafel angeboten wird, versorgen Bedürftige und Wohnungslose in den Wintermonaten mit warmen Speisen und Sachspenden. Michael Zischke, Mitglied des Leitungsteams des Kältebusses Oldenburg, erzählt, wie ein Abend mit dem Johanniter-Kältebus aussieht.

Das Thermometer zeigt knapp unter null Grad an, leichter Schneeregen rieselt vom Himmel. Es ist ein kalter, ungemütlicher Dienstagabend, als wir mit dem Johanniter-Kältebus auf dem Bahnhofsvorplatz in Oldenburg eintreffen. Bereits bei unserer Ankunft hat sich eine lange Warteschlange gebildet. Meine beiden ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen und ich haben daher alle Hände voll zu tun: Heißgetränke und

warme Speisen an die Wartenden verteilen und bei Bedarf wärmende Hilfsgüter wie Schlafsäcke, Isomatten und Kleidung ausgeben. Einige unserer Ehrenamtlichen sind zudem ausgebildete Sanitätshelfende, die in akuten Notfällen auch medizinische Hilfe leisten können.

Der Kältebus Oldenburg, bei dem sich rund 40 Helfende engagieren, ist von November bis März an drei festen Wochentagen unterwegs.

Ein Blick hinter die Kulissen

Doch zurück auf Anfang: Der Einsatz startete für uns bereits am Nachmittag.

Michael Zischke (links) und seine Kolleginnen und Kollegen wissen, wie schnell ein Schicksalsschlag Menschen unverschuldet in die Armut treiben kann. Mit dem Kältebus Menschen zu helfen, ist für sie deshalb eine Herzensangelegenheit.



Das war die Kältebus-Saison 2023/24 in Oldenburg:

- 64 Einsätze
- 763 ehrenamtlich geleistete Stunden
- 3 800 verteilte Brötchen
- 1 800 Liter Suppe und
- 520 Liter Kaffee ausgeschenkt

Kaffee und Tee kochen, Würstchen warmmachen und Sachspenden wie winterfeste Schlafsäcke, Isomatten, Mützen und Handschuhe in den Kältebus verladen, gehören zu den Vorbereitungen dazu. Auf dem Weg zum Bahnhof legen wir noch einen kurzen Halt ein, denn unser Hilfsangebot wird mit einer großzügigen Suppenspende unterstützt. Mit heißer Suppe im Gepäck geht es schließlich zum Bahnhof, wo wir schon sehnsüchtig erwartet werden, wie die Anzahl an Wartenden deutlich macht.

Seelennahrung

Rund 35 – 55 Bedürftige besuchen den Kältebus Oldenburg pro Abend. Viele Gesichter sind uns vertraut, ein Großteil der Menschen nimmt das Angebot regelmäßig in Anspruch. Und hinter jedem Besuchenden steckt auch eine Geschichte, die wir durch Gespräche kennenlernen.

Der Kältebus Oldenburg ist aus der psychosozialen Notfallversorgung heraus entstanden. Ein offenes Ohr für die Probleme und Sorgen der Menschen zu haben, die meist nicht gehört werden, und „Erste Hilfe für die Seele“ zu leisten, gehört genauso zu unserem Angebot wie wärmende Speisen und Getränke – und ist ebenso wichtig. Das lassen uns die Gäste auch immer wieder spüren: „Danke, dass ihr da seid“ und „Wann kommt ihr wieder?“ sind nur einige der Rückmeldungen, die uns erreichen.

Ein Lichtblick in frostigen Zeiten

Gegen 19:30 Uhr leert sich der Bahnhofsvorplatz. Für uns geht es zurück zur Dienststelle, wo saubermachen, aufräumen und Utensilien auffüllen auf dem Programm stehen. In dieser Zeit nutzen wir die Möglichkeit, über das Geschehene zu sprechen, denn auch für uns Helfende sind die Schicksalsschläge der Menschen nicht immer leicht zu verdauen.

Nach rund drei bis vier Stunden endet unser Einsatz – und er hat sich wieder einmal gelohnt. Während wir in ein warmes Zuhause zurückkehren können, heißt es für

die Menschen, eine weitere Nacht ohne Dach über dem Kopf zu verbringen – mit dem Kältebus konnten wir wenigstens für einen Moment (herzer-)wärmende Hilfe spenden.



Ihre finanzielle Mithilfe zählt!

Die kalte Saison neigt sich dem Ende zu, doch der nächste Winter kommt bestimmt. Unterstützen Sie die Kältehilfe-Angebote der Johanniter sowie die Ehrenamtlichen, die das ganze Jahr über in Bereichen wie den Rettungshundestaffeln, der Flüchtlingshilfe oder dem Hospizdienst im Einsatz sind, mit Ihrer Geldspende.

Spendenkonto der Johanniter
in Niedersachsen/Bremen:
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Niedersachsen/Bremen
SozialBank AG
IBAN: DE97 3702 0500 0004 3141 10
BIC: BFSWDE33XXX
Stichwort: Ehrenamt



Oder spenden Sie online unter
johanniter.de/spenden-nb

Von Herzen „danke“ ...

... für die helfenden Hände der Ehrenamtlichen, die immer zur Stelle sind, wenn andere ihre Unterstützung benötigen, für deren Familien, die den Helfenden den Rücken freihalten, sowie die zahlreichen Spenden, mit denen unsere Hilfe überhaupt erst möglich wird.



Unser gebührenfreies Service-Telefon
0800 001 921 4

Landesverband Niedersachsen/ Bremen

Landesgeschäftsstelle

Baumschulenallee 16
30625 Hannover
Tel. 0511 67896-500
lg.nb@johanniter.de
www.johanniter.de/nb

Johanniter-Akademie

Niedersachsen/Bremen
Büttnerstr. 19 (Brain-Park)
30165 Hannover
Tel. 0511 438346-0
bildungsinstitut.nb@
johanniter.de
www.bildungsinstitut-nb.de

Regionalverbände

1 / RV Niedersachsen Mitte

Werftstraße 9
30163 Hannover
Tel. 0511 67896-0
niedersachsenmitte@
johanniter.de
www.johanniter.de/hannover

2 / RV Harz-Heide

Ludwig-Winter-Str. 9
38120 Braunschweig
Tel. 0531 28620-10
harzheide@johanniter.de
www.johanniter.de/
harz-heide

3 / RV Weser-Ems

Ammerländer Heerstraße 260
26129 Oldenburg
Tel. 0441 97190-910
weser-ems@johanniter.de
www.johanniter.de/
weser-ems

4 / RV Bremen-Verden

Otto-Lilienthal-Straße 8
28199 Bremen
Tel. 0421 53696-816
bremenverden@
johanniter.de
www.johanniter.de/
bremen-verden

5 / RV Südniedersachsen

Cheruskerring 53
31137 Hildesheim
Tel. 05121 74871-15
suedniedersachsen@
johanniter.de
www.johanniter.de/
suedniedersachsen

Impressum der Regionalseiten im Magazin Johanniter

Herausgeber / Johanniter-Unfall-Hilfe e. V., Landesverband
Niedersachsen/Bremen, Baumschulenallee 16, 30625 Hannover,
Sitz des Vereins: Lützwowstraße 94, 10785 Berlin, lg.nb@johanniter.de
Redaktion und Layout / Lattke und Lattke GmbH, Schloss
Reichenberg, 97234 Reichenberg **Titelfoto** / Marcus Brodt
Druck, Verlag / be1druckt GmbH, Emmericher Straße 10,
90411 Nürnberg
www.johanniter.de/nb-wir